



Darsband | Gutshof und Pächterwohnhaus, 1922

DARSBAND ■ Rittersitz | Rittergut Geschichte, Besitzer und Pächter

Als *Darsebande* wurde der Ort im Jahr 1318 erstmals erwähnt.³⁸³² *Slaweke Stogeneve* zu Darsband bezeugte 1496 eine Urkunde³⁸³³ und 1532 teilten sich noch die Familie Stogeneve und das Haus Putbus den Besitz.³⁸³⁴ In jenem Jahr lebten die *von Stogeneve* auch noch in Darsband und wurden als Vasallen des Herrn von Putbus bezeichnet.³⁸³⁵ Nach 1625 starb die Familie aus³⁸³⁶ und der ganze Ort gehörte dem Haus Putbus. Neben einem Ackerhof gab es 1695 noch einen Bauern, einen Kossaten und einen Zimmermann.³⁸³⁷ Das Ackerwerk wurde zu einem nicht bekannten Zeitpunkt – vor 1787³⁸³⁸ – in einen Pachthof (194 ha) umgewandelt.

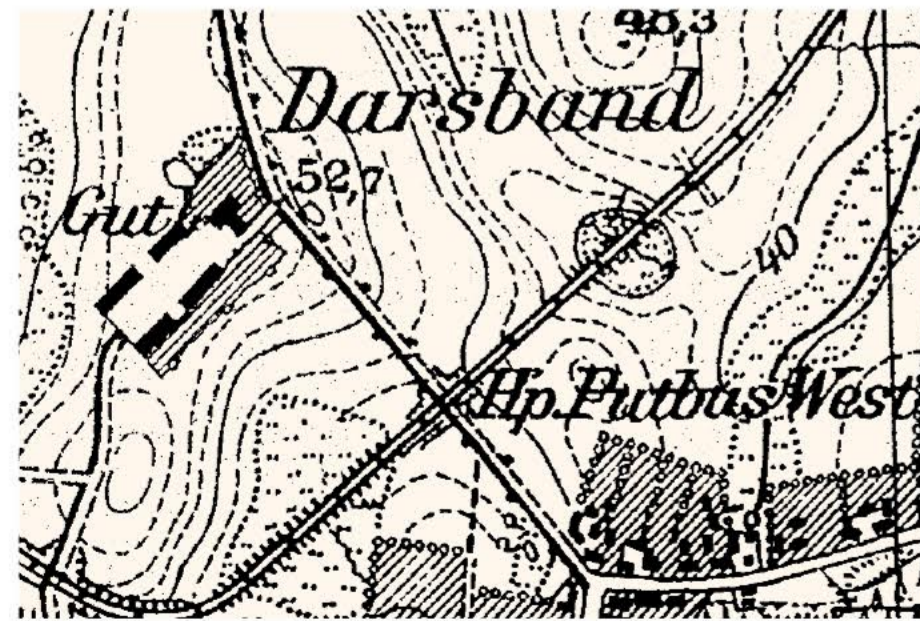
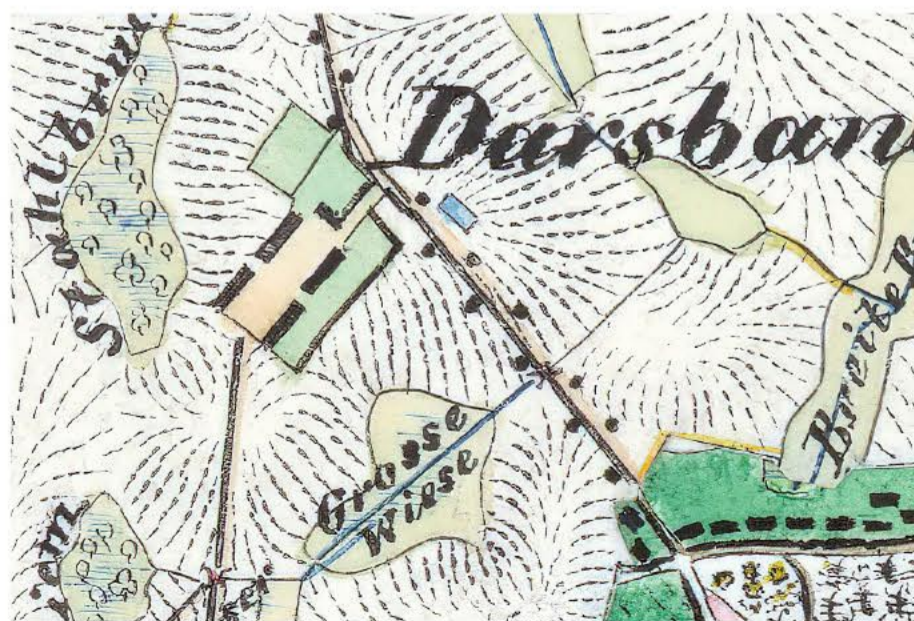
Für 1845 ist ein Pächter namens Kray belegt.³⁸³⁹ Conrad Carl Anton Lehmann war der nächste Pächter. In Darsband wurde 1850 sein Sohn Paul, der später als Geograf und Hochschullehrer erfolgreich war, geboren.³⁸⁴⁰ Die verwitwete Friederica Auguste Carolina Lehmann hatte 1879 die Pachtung inne.³⁸⁴¹ Oscar Gaertner ist für 1892³⁸⁴² als Pächter belegt und in der Zeit zwischen 1896

und 1926 Rudolf Ewert.³⁸⁴³ Danach hatten die Fürsten das Rittergut an Franz Thormann³⁸⁴⁴ verpachtet. Wie das Haus Putbus wurde auch er im Zuge der Bodenreform im Herbst 1945 enteignet.³⁸⁴⁵ Das Pächterwohnhaus wurde in der Folgezeit geteilt, stand aber schon seit den 1960er-Jahren leer.

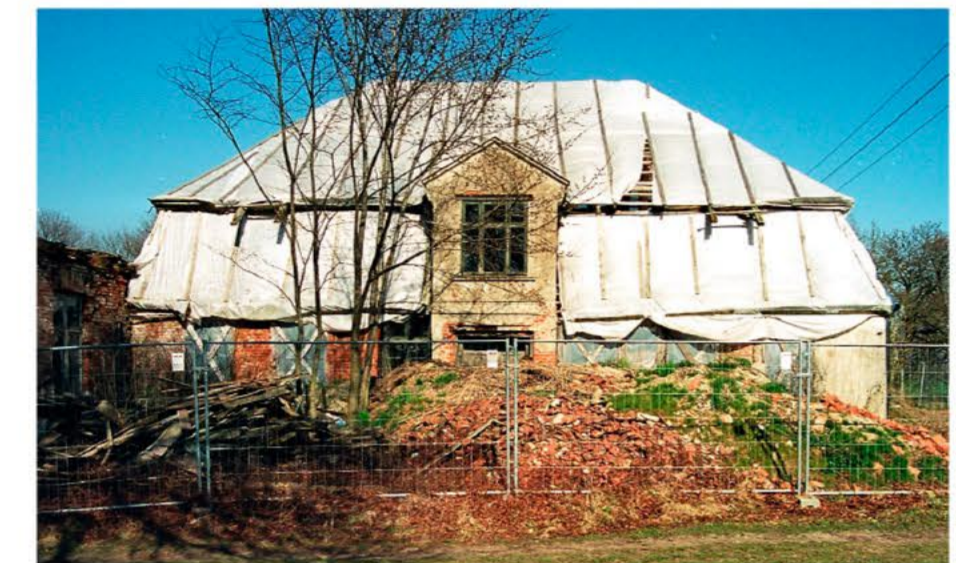
Einen Teil des Hauses erwarb 2000 ein Hamburger Handwerksmeister, der andere Teil gehörte einem *Einheimischen*. Es geschah nicht wirklich etwas für den Erhalt und im Mai 2006 brach das Haus in sich zusammen: »Gutshaus stürzt vor Denkmalschützer ein« titelte die Lokalzeitung.³⁸⁴⁶

Baugeschichte, Baubestand

Das Pächterwohnhaus war Ende des 18. Jahrhunderts errichtet worden. Der wohlproportionierte, eingeschossige Fachwerkbau hatte eine nachträglich vorgestellte, verputzte Backsteinfassade, einen zweigeschossigen Mittelrisalit mit Frontispiz und ein hohes, erst im frühen 20. Jahrhundert ausgebautes Mansarddach.³⁸⁴⁷ Aus dieser Zeit stammten wohl auch der Frontispiz und die



Darsband | Gutshof, 1836/1837 und 1887/1925/1932



Darsband | Pächterwohnhaus, 1993; Haustür, 1998

Schleppgauben. Das als *mächtig* bezeichnete Mansarddach wurde auf schwedische Einflüsse zurückgeführt.³⁸⁴⁸ Die zweiflügelige Haustür war wohl mit der massiven Fassade im 19. Jahrhundert eingebaut worden.

Vor 1890 ist im rechten Winkel ein zweigeschossiger Erweiterungsbau mit einem flachen Pappdach angefügt worden, der als wenig passend angesehen werden musste. Dieser sogenannte Saal war für die Hochzeiten der Töchter des Pächters notwendig geworden.³⁸⁴⁹

Im Haus waren noch 1992 der bauzeitliche Grundriss, die vermutlich ebenfalls bauzeitliche Herdanlage mit Rauchfang, die Treppe sowie einige Fenster, Innen-



Darsband | Pächterwohnhaus, 1998, 2004, 2006 und 2021